

„Fotografie ist malen mit Licht“

HZ-Interview mit unserem Fotografen Ludger Konopka über seine Kalender aus den Gemeinden der Region

BAD HERSFELD. Seit mehreren Jahren arbeitet Ludger Konopka als Pressefotograf für die Hersfelder Zeitung. Jetzt hat sich Konopka an ein neues Projekt gewagt und gemeinsam mit der Sparkasse Bad Hersfeld Rotenburg Regional-Kalender für jede Gemeinde unseres Verbreitungsgebiets gemacht. Über die Besonderheit der Kalender-Fotografie sprach mit ihm Kai A. Struthoff.

Herr Konopka, als Pressefotograf sind Sie normalerweise immer mitten drin in der Action und müssen sehr schnell mit der Kamera „schießen“. Wie sind Sie da mit dem eher ruhigen Arbeiten bei der Kalenderfotografie klargekommen?

LUDGER KONOPKA: Sehr gut. Insgesamt 14 Fotokalender in doch sehr kurzer Zeit zu produzieren, war schon eine große Herausforderung, aber auch eine abwechslungsreiche Entdeckungsreise durch den gesamten Landkreis. Hat Spaß gemacht.

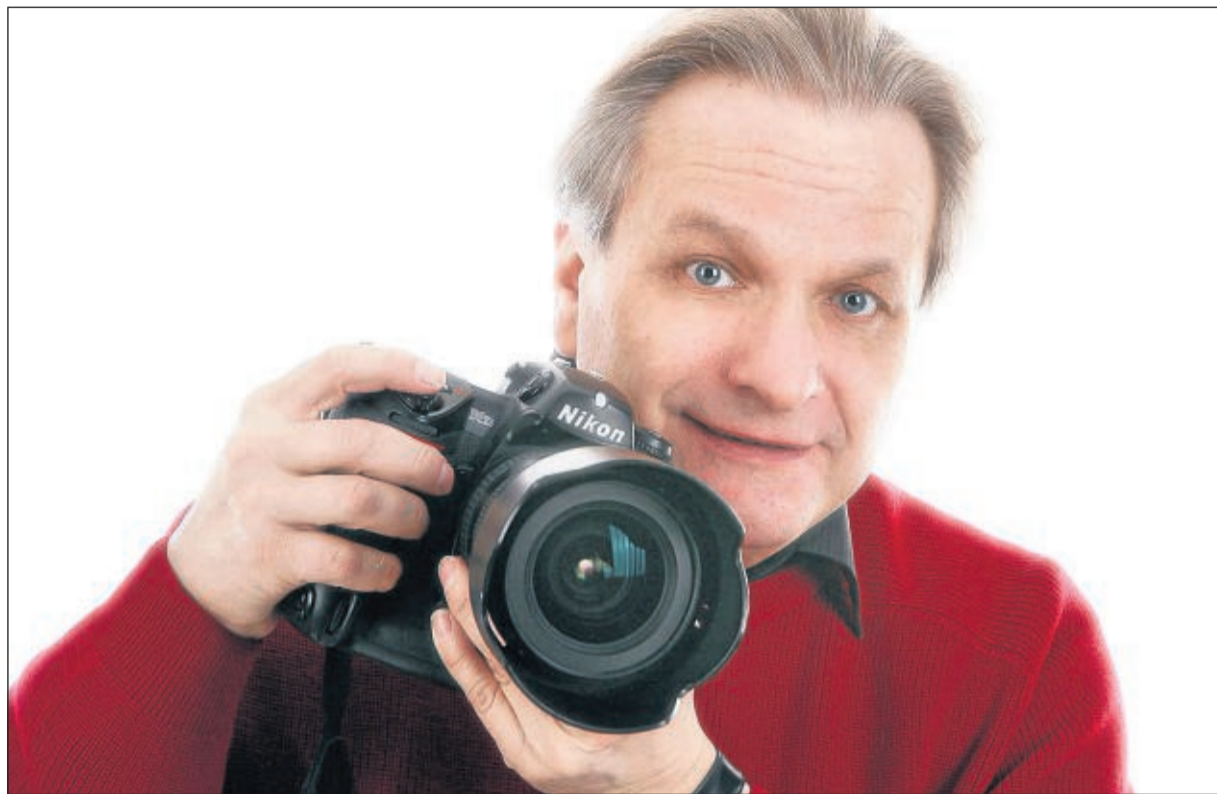
Sie sind ja kein Einheimischer. Wie haben Sie die richtigen

HINTERGRUND

Kalenderprojekt mit der Sparkasse

Wochenlang und zu den verschiedensten Jahreszeiten war HZ-Fotograf Ludger Konopka für das Gemeinschaftsprojekt mit der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg in den Gemeinden unseres Verbreitungsgebiets zwischen Oberaula und Philippsthal, zwischen Ludwigsau und Haunetal unterwegs. So entstanden insgesamt 14 Kalender mit den schönsten Motiven aus unserer Region.

Die Gemeindegalender gibt es für fünf Euro in allen Sparkassen-Filialen und natürlich bei der Hersfelder Zeitung. Ein schönes Geschenk – auch nach Weihnachten. (red)



Mit viel Gefühl am Auslöser: HZ-Fotoreporter Ludger Konopka mit seiner geliebten Nikon-Kamera.

Foto: privat

gen Motive in den einzelnen Ortsteilen gefunden?

KONOPKA: Durch intensive Leserecherche – auch von Landkarten – im Vorfeld und so manchem Tipp von HZ-Mitarbeitern, die „ihre“ Gebiete natürlich kennen. Hier gilt mein besonderer Dank Bernd Löwenberger. Gespräche mit Menschen in den Orten haben auch geholfen.

Was macht eigentlich ein gutes Foto für einen Heimatkalender aus – ist es die Wiedererkennung von bekannten Sehenswürdigkeiten oder geht es mehr um unbekannte Blickwinkel und die Magie des Augenblicks?

KONOPKA: Der Wiedererkennungswert ist für einen Heimatkalender schon wichtig. Aber als Fotograf versucht man natürlich auch, dem Ganzen seine persönliche Bildsprache zu geben. Fotografie ist malen mit Licht. Ob etwas schön ist, ist immer subjektiv. Auch Hässliches kann also schön sein. Es kommt eben auf den Blickwinkel, die Per-

spektive an. Wie überall im Leben.

Sie haben bei Ihrer Kalenderreise durch die Region ja alle Gemeinden kennengelernt. Wo hat es Ihnen am besten gefallen?

KONOPKA: Ein sehr schönes Dorf ist Wehrda. Nette Menschen habe ich überall angetroffen. Als Ruhrgebietler und Sohn eines Bergmannes gefällt es mir natürlich besonders gut bei den Kali-Kumpel im Werratal rund um Philippsthal und Heringen. Da fühle ich mich zu Hause. Ich schätze die direkte Ansprache und das Unkomplizierte, das Ehrliche.

Mit was für einer Kamera haben Sie gearbeitet?

KONOPKA: Seit Anfang der 80er Jahre fotografiere ich leidenschaftlich mit Nikon. Im digitalen Zeitalter mit der D3s und bin auch im Nikon-Club Deutschland aktiv.

Was dauert letztendlich länger: Die Vorbereitung, das Fo-

tografieren oder das Nachbearbeiten der Bilder am Computer?

KONOPKA: Für dieses Kalenderprojekt war die Vorarbeit, die Recherche enorm wichtig, da ich in manchen Gegenden noch nie war. Also habe ich zeitintensiv viel gelesen, was fotografisch interessant wäre. Beim dadurch gut organisierten Fotografieren vor Ort gab

Foto?

KONOPKA: Mit Aufmerksamkeit, Offenheit für die Situation und Einfühlungsvermögen. Auch, wenn es mal hektisch wird im Job. Und natürlich mit viel Erfahrung.

Die schönsten Kalenderfotos aus den Gemeinden stellen wir Ihnen in den kommenden Tagen auf mehreren Fotoseiten vor. **SEITE 9**

Zur Person

Fotoreporter LUDGER KONOPKA (56) ist seit 1974 in den Medien zu Hause. Zunächst bei der Recklinghäuser Zeitung (NRW) mit einer Ausbildung zum Schriftsetzer in Gutenbergscher Tradition - der beweglichen Letter im Bleisatz. Von 1981 bis 1991 arbeitete er als Layouter und Producer in der Zentralredaktion der Westfälischen Nachrichten in Münster und fing daneben 1984 auch mit Bildberichterstattung aus der Musikszene an. 1991 wechselte er als Fotoredakteur wieder zur Recklinghäuser Zeitung, arbeitete anschließend bis 1997 als selbstständiger Fotojournalist. Unter anderem für die Ruhr-Nachrichten (Halterner Zeitung), für Kirchenzeitungen, Automobilzeitschriften, sowie verschiedene Wochenblätter. Nach der Wende mit Aufträgen im Ruhrgebiet für die Wochenpost (Berlin). Bis Herbst 2006 war Ludger Konopka in Gelsenkirchen-Buer Fotoredakteur bei der Buerschen Zeitung. Beim lokalen Fototermin „um die Ecke“ fand er genauso wie beim Bundesligafußball des FC Schalke 04 immer wieder neue Blickwinkel für spannende Motive. Seit 2009 lebt der Fotojournalist in Eisenach und arbeitet auch für die Hersfelder Zeitung. (red)

Empfang zu Beginn des neuen Jahres

BAD HERSFELD. Zum Neujahrsempfang lädt die Marinekameradschaft Bad Hersfeld für Sonntag, 10. Januar, ein. Beginn ist um 11 Uhr. Die Veranstaltung findet im Vereinsheim am Fuße des Johannesberges, Laufholz 6 in Bad Hersfeld, statt. Eingeladen sind alle Interessierten. Es wird einen Rück- und Ausblick geben. Vorgesehen ist auch eine Ehrung. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. (red/jce)

ANZEIGE

AKTION

Advent

Helpen Sie mit!

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf ein Konto der hier aufgeführten Kreditinstitute:

Kasseler Sparkasse
IBAN: DE42 5209 0030 0000 2055 04
BIC: HELADEF1KAS

Kasseler Bank eG
IBAN: DE17 5209 0000 0000 0220 55
BIC: KNOEDEF1KSI

Kreis-Sparkasse Northem
IBAN: DE20 2625 0001 0000 0020 55
BIC: NOLADEF1NOM

Volksbank Göttingen
IBAN: DE42 2609 0050 1502 0550 00
BIC: GENODEF1GOE

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
IBAN: DE66 5325 0000 0000 0205 54
BIC: HELADEF1HER

VR-Bank Bad Hersfeld-Rotenburg eG
IBAN: DE27 5329 0000 0000 0205 59
BIC: KNOEDEF1BHE

Sparkasse Werra-Meißner
IBAN: DE94 5225 0030 0000 0020 55
BIC: HELADEF1ESW

Raiffeisenbank Baunatal
IBAN: DE76 5206 4156 0002 0550 07
BIC: GENODEF1BTA

Postbank Hannover
IBAN: DE28 2501 0030 0000 5003 07
BIC: PBNKDEFF

Bareinzahlungen sind in allen unseren Geschäftsstellen möglich.



Neue Nestschaukel für Kinder in Heenes

Kinder und Eltern der städtischen Kindertagesstätte Heenes bedankten sich mit einer kleinen Feierstunde bei den Vertretern des Ortsbeirates, der Feuerwehr und der Stadt für ein neues Trampolin, einer

Nestschaukel und die Sanierungsarbeiten am Gebäude. „Der Kindergarten ist richtig schön geworden“, sagten alle und die Kinder sangen zum Abschluss ein kleines Dankeslied. (red/zac)

Foto: nh

Bestnote fürs Ambiente

Seniorenresidenz in Philippsthal plant Aufbau eines Palliativteams

PHILIPPSTHAL Über ein überdurchschnittlich gutes Gesamtergebnis der Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) freut sich das Team der Residenz Ambiente in Philippsthal. Diese Qualitätsprüfung findet regelmäßig einmal jährlich ohne Vorankündigung statt.

„Die Gesamtnote 1,0 spiegelt die außerordentlich hohe Qualität der Pflege, Betreuung und Versorgung der Bewohner in der Pflegeeinrichtung wider“, betont Katja Kranz, die Leiterin des Ambiente. Auch die Bewohner, die ebenfalls befragt wurden, äußerten sich sehr zufrieden. Lob gab es sowohl hinsichtlich der Pflege als auch der hauswirtschaftlichen Versorgung, des Essens sowie den Betreuungsangeboten.

„Eine strenge Orientierung an den aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen, die gute Strukturierung unserer Abläufe, ein ausgezeichnetes Schnittstellenmanagement, fachliche Qualifikation und stetige Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, regelmäßige Befragungen unserer Bewohner und der enge Kontakt der Leitungskräfte zu



Stolz auf gutes Ergebnis: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Residenz Ambiente in Philippsthal haben bei der Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes gut abgeschnitten.

Foto: nh

Mitarbeitern, Bewohnern und Angehörigen schaffen die erforderlichen Rahmenbedingungen“, erläutert Kranz.

Wie das in der täglichen Praxis aussieht, erläutert Kranz an einem Beispiel: Ein kürzlich eingezogener Bewohner sei in der vorübergehenden Einrichtung wochenlang im Bett fixiert gewesen. Er habe seinen Unmut in Form von Aggressionen gegenüber den Pflegekräften

geäußert. „Unsere Mitarbeiter haben es mit Zuwendung, Geduld und Verständnis geschafft, ein starkes Vertrauen zu dem Bewohner aufzubauen, ihn wieder zu stabilisieren und zu mobilisieren. Nun nimmt er wieder aktiv am gesellschaftlichen Leben teil und zeigte keinerlei Anzeichen von Aggression. Eine tolle Leistung unserer Mitarbeiter“, lobt Kranz.

Im diesen Jahr werde sich das Team verstärkt der Palliativ Care widmen, der interdisziplinären Beratung, Begleitung und Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden sowie deren Angehörigen.

Wer sich in diesem Bereich ehrenamtlich engagieren möchte, meldet sich telefonisch unter 06620 / 87-0 oder per E-Mail an philippsthal@residenz-ambiente.de. (red/zac)